

SCHÜLERFIRMEN IN BERLIN

IM FACH „Wirtschaft-Arbeit-Technik“



INHALT

- Seite 2 | Die JUNIOR Programme
- Seite 2 | Zielsetzungen von Schülerfirmen
- Seite 3 | **Ablauf** des Schülerfirmenjahres
- Seite 4 | Die unterschiedlichen JUNIOR Programme
- Seite 5 | **Unterstützung** durch JUNIOR
- Seite 6 | Schülerfirmen im Fach „Wirtschaft-Arbeit-Technik“
- Seite 12 | Leistungsbewertung

Dieses Themenheft informiert ausführlich über die Schülerfirmenprogramme der IW JUNIOR gemeinnützigen GmbH. Sie bekommen einen Überblick über die Zielsetzungen von Schülerfirmen, deren Ablauf im Schuljahr sowie die unterschiedlichen JUNIOR Programme und deren Schwerpunkte. Außerdem können Sie nachlesen, wie JUNIOR in Ihr Unterrichtsfach integriert werden kann.

DIE JUNIOR PROGRAMME

Die JUNIOR Programme eröffnen Schülern die einmalige Chance, praxisnah wirtschaftliche Zusammenhänge und Funktionsweisen kennen zu lernen. Damit wird Schülern die Gründung eines eigenen Unternehmens als eine mögliche und attraktive Berufs- und Lebensperspektive nahe gebracht sowie verdeutlicht, wie vielschichtig die Mitarbeit in verschiedenen Bereichen eines Unternehmens ist und somit ein Beitrag zum Thema Berufsorientierung geleistet.

Durch die JUNIOR Programme werden nicht nur Eigeninitiative, Verantwortungsbewusstsein,

Teamarbeit und Kreativität der Teilnehmer gefördert, sondern auch unternehmerisches Denken und Handeln angeregt. Dies sind Qualifikationen, die für die Ausbildung und das spätere Berufsleben und damit auch für die Zukunft der Jugend von grundlegender Bedeutung sind. Selbst wer dies später nicht für sich realisieren wird, lebt zukünftig mit der Erfahrung unternehmerischer Verantwortung.

Unter dem Dach der IW JUNIOR gGmbH ist bundesweit die erste und einzige Initiative entstanden, die ein umfassendes Konzept mit einem breiten Angebot für Schülerfirmen und die betreuenden Lehrer verbindet. Dieses Konzept reicht von begleitenden Materialien über gemeinsame Veranstaltungen bis hin zu europäischen Kontakten und ist in dieser Form einmalig. Die JUNIOR Programme bieten in idealer Weise die Möglichkeit für interessierte Schüler und Lehrer, ohne umfangreiche rechtliche und organisatorische Vorarbeiten, ein Schülerunternehmen an ihrer Schule zu gründen. Moderne Schulen müssen verstärkt mitwirken bei der Vermittlung der notwendigen Kompetenzen sowie der Sensibilisierung für wirtschaftliche Themen und unternehmerisches Denken und setzen dadurch auch in ihrer Außendarstellung Akzente.

ZIELSETZUNG VON SCHÜLERFIRMEN

Schülerunternehmen vermitteln eine Reihe von Kompetenzen, die durch den „klassischen“ Unterricht in der Regel nicht abgedeckt werden können. Der Projektcharakter solcher Unternehmen mit hohem Realitätsbezug fordert und fördert die Schüler nachhaltig in ihrer gesamten Entwicklung und ihrer (Lern-)Motivation. Wirtschaftliche Zusammenhänge werden in der praktischen Anwendung erlebt. Schlüsselqualifikationen werden durch das Übernehmen von Verantwortung, die Arbeit im Team und den Kontakt mit Kunden, Lieferanten und Partnern aus der Wirtschaft erworben. Dies dient der Persönlichkeitsentwicklung der Schüler und führt zur Stärkung ihrer Ausbildungsreife und Berufsfähigkeit. Die gelebten Erfahrungen gehen weit über den Erwerb von theoretischem Wissen hinaus und wirken sich insgesamt positiv auf das schulische sowie außerschulische Leben aus.



Die Schüler - und auch die betreuenden Lehrer - lernen wirtschaftliche Zusammenhänge und die Bedingungen für unternehmerische Entscheidungen kennen. Die Schüler (und Lehrkräfte) erhalten einen sehr differenzierten Einblick in das Aufgabenfeld eines Unternehmers und erfahren, welche Chancen und auch Risiken das Unternehmertum bietet. Durch den direkten Bezug zur wirtschaftlichen Praxis erleben die Schüler den unternehmerischen Alltag sehr authentisch. Die Unternehmerpersönlichkeit wird dabei für die Teilnehmer

unmittelbar und in vielen Facetten erlebbar. Diese persönlichen Erfahrungen führen dazu, dass Vorurteile gegenüber Unternehmern abgebaut werden und den Schülern der unmittelbare Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtert wird.

Die JUNIOR Programme bieten den Jugendlichen eine Orientierungshilfe für ihr eigenes späteres Erwerbsleben und zeigen ihnen die unternehmerische Selbstständigkeit als eine attraktive Berufsperspektive und Alternative zur abhängigen Beschäftigung auf. Durch die Tätigkeit in einem Schülerunternehmen erwerben die Schüler drei wichtige Kategorien von Schlüsselkompetenzen (OECD):

AUTONOME HANDLUNGSFÄHIGKEIT

In einem Schülerunternehmen lernen die Teilnehmer die direkten und indirekten Folgen ihrer Entscheidungen in Bezug auf das soziale und wirtschaftliche Umfeld kennen. Sie sind in der Lage Ziele zu definieren und den notwendigen Ressourceneinsatz (Geld, Arbeitszeit) abzuschätzen. Die Schüler lernen ihre eigenen Interessen als Mitglied in einer Gemeinschaft kennen. Ganz nebenbei entstehen fruchtbare Kontakte zwischen Schülern und Unternehmern, die sich für beide Seiten positiv entwickeln können.

Aber auch weitere existenzgründungsorientierte Kompetenzen werden den Schülern durch die Tätigkeit im JUNIOR Unternehmen vermittelt: Eigeninitiative, Kreativität, Verhandlungsgeschick und ein gewisses Maß an Risikobereitschaft, gehören auch für JUNIOR Unternehmer zu wichtigen Lernerfahrungen.



INTERAGIEREN IN HETEROGENEN GRUPPEN

Die Schüler erproben in einem Schülerunternehmen die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und bewältigen und lösen Konflikte innerhalb ihres eigenen Unternehmens sowie mit den unterschiedlichen Zielgruppen.

INTERAKTIVE ANWENDUNG VON MEDIEN UND MITTELN (TOOLS)

Die Teilnehmer verwalten ihr Schülerunternehmen über eine Onlinedatenbank (JUNIOR Online-Portal) und haben dort Zugriff auf umfangreiche Medien und Hilfsmittel, etwa eLearning- und Buchführungstools. Hier findet auch die regelmäßige Kommunikation mit der JUNIOR Geschäftsstelle statt.

ABLAUF DES SCHÜLERFIRMENJAHRES

Bei den JUNIOR Programmen agieren die Schüler wie im richtigen Geschäftsleben. Der Unterschied: wesentlich vereinfachte Bedingungen und ein finanziell geringerer Umfang. Die JUNIOR Geschäftsstelle setzt der Schülerfirma durch Begrenzungen und Kontrollen einen Rahmen, damit Sie versicherungsrechtlich abgesichert sind. Insgesamt läuft eine Schülerfirma über mindestens ein Schuljahr. Durchschnittlich arbeiten im Unternehmen 14 Schüler etwa zwei Stunden wöchentlich.

Zu Beginn entwickeln die Schüler eine eigene Geschäftsidee und finden einen eigenen Firmennamen. Zur Gewinnung von Startkapital werden der Schülerfirma am Anfang des Schuljahres von der JUNIOR Geschäftsstelle 90 Anteilscheine bzw. Förderurkunden mit einem Wert von 5 bis 10 Euro zur Verfügung gestellt. Durch Verkauf erwirbt die Schülerfirma also einen Kapitalstock von bis zu 900 Euro. Am Ende des Schuljahres wird der Wert der Anteilscheine entweder wieder an die Kapitalgeber ausgezahlt oder z.B. gespendet. Auf Hauptversammlungen erläutern die Schülerfirmen den Anteilscheineignern den Geschäftsverlauf. JUNIOR Schülerfirmen können keine Schulden machen.



JUNIOR Unternehmen haben einen realen Geschäftsbetrieb, müssen also ein Produkt herstellen oder eine Dienstleistung anbieten. Sie schließen im Rahmen des Programms wirksame Verträge ab und werden im Rechtsverkehr als „echte Unternehmen“ behandelt. Außerdem müssen sich die Schüler in Abteilungen einteilen (in der Regel Finanzen, Marketing, Technik/Produktion und Verwaltung). Zu den wiederkehrenden Aufgaben innerhalb der Schülerfirma gehören Aufgaben wie Produkte verkaufen bzw. die Dienstleistung anzubieten, Erstellung von Buchführung, Auszahlung von Löhnen, Werbung für das Unternehmen zu machen und Protokolle zu schreiben.



Nach Beendigung des JUNIOR Geschäftsjahres, d.h. nach ordnungsgemäßer Auflösung des Unternehmens, erhält jeder Teilnehmer ein Zertifikat, wenn eine regelmäßige Teilnahme gegenüber der JUNIOR Geschäftsstelle nachgewiesen werden kann.

DIE UNTERSCHIEDLICHEN JUNIOR PROGRAMME

Es werden zwei unterschiedliche JUNIOR Programme angeboten: JUNIOR expert und JUNIOR advanced richten sich aufgrund ihrer unterschiedlichen Komplexität an Schüler unterschiedlicher Jahrgangsstufen. JUNIOR expert richtet sich an Schüler ab der 9. Klasse, während JUNIOR advanced bereits ab Klasse 7 durchzuführen ist.

JUNIOR advanced beinhaltet bewusst eine Trainingsphase mit gesonderten Materialien, die die Schüler auf die Arbeit in der Schülerfirma vorbereitet. Erst nach der Trainingsphase beginnt die eigentliche Arbeit in der Schülerfirma.

Bei **JUNIOR expert** startet die Schülerfirma direkt zum Schuljahresbeginn. Zum einen ist die monatliche Buchführung etwas umfangreicher als bei JUNIOR advanced, zum anderen bietet sich hier zusätzlich die Möglichkeit der Teilnahme am Landeswettbewerb.

Beide JUNIOR Programme gehen über ein Schuljahr. Es besteht die Möglichkeit, durch den Wechsel nach einem Schuljahr von JUNIOR advanced zu JUNIOR expert, das Schülerfirmenprogramm auf zwei Schuljahre auszudehnen. Von der Gründung bis zur Auflösung eines JUNIOR Unternehmens sollen die Schüler alles einmal erprobt haben. Im darauf folgenden Schuljahr beginnt erneut eine neue Gruppe, die im Rahmen der JUNIOR Programme eine eigene Geschäftsidee entwickelt.

- Ab 9. Klasse für ein Schuljahr, Start nach den Sommerferien
- Realitätsnahe Buchführung mit monatlichem Feedback
- zentrale Workshops zur Vorbereitung auf Unternehmens- und Buchführung sowie für die Schulpaten
- JUNIOR Messe
- JUNIOR Landeswettbewerb
- Betriebshaftpflicht- und Unfallversicherung über JUNIOR
- Hochwertiges JUNIOR Zertifikat für Schüler und Lehrer

JUNIOR
expert

- Ab 7. Klasse für ein Schuljahr, Start nach den Sommerferien
- intensive Vorbereitungsphase
- Vereinfachte Buchführung mit monatlichem Feedback
- zentrale Workshops zur Vorbereitung auf Buch- und Unternehmensführung sowie für die Schulpaten
- JUNIOR Messe
- Betriebshaftpflicht- und Unfallversicherung über JUNIOR
- Hochwertiges JUNIOR Zertifikat für Schüler und Lehrer

JUNIOR
advanced

UNTERSTÜTZUNG DURCH JUNIOR

Die JUNIOR Geschäftsstelle unterstützt die JUNIOR Schülerfirmen jederzeit durch:

- Kostenlose Teilnahme
- JUNIOR Online-Portal zur Verwaltung der Schülerfirma und Buchhaltung
- Monatliches Feedback auf Buchführungsunterlagen und Sitzungsprotokolle
- Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien (bspw. Broschüren, Handbücher, Vertragsvorlagen, Buchführungsformulare)
- Beratung und Betreuung der Schüler und Lehrer während des gesamten



- Schuljahres
- JUNIOR Hotline für Teilnehmer: +49 (0)221 | 4981-700
- Versicherungsschutz mit Produkt- und Betriebshaftpflichtversicherung
- Organisation von Veranstaltungen wie Messen, Workshops oder Wettbewerben
- Vermittlung nationaler und internationaler Kontakte

EINE SCHÜLERFIRMA IM FACH „WIRTSCHAFT-ARBEIT-TECHNIK“

JUNIOR erfüllt in idealer Weise alle Anforderungen an die Durchführung einer Schülerfirma im Rahmen des Faches Wirtschaft-Arbeit-Technik für die Doppeljahrgangsstufen 7/8 sowie 9/10. Es wird empfohlen, die Schülerfirma über zwei Schuljahre im Unterricht zu integrieren. Zunächst wird mit JUNIOR advanced ein sanfter Einstieg im ersten Schuljahr in die Schülerfirma gegeben. Im zweiten Schuljahr wird an JUNIOR expert teilgenommen. Nachdem die Schülergruppe für zwei Jahre die Schülerfirma aufgebaut und durchgeführt hat, wird die Firma wieder aufgelöst. Es folgt in jedem Jahrgang eine neue Schülergruppe, die ihre eigene Schülerfirma gründet. Wenn die Schülerfirma über zwei Schuljahre geht, existieren also immer zwei verschiedene Schülerfirmen an der Schule.

Durch die Gründung der Schülerfirma erhält jede Schülergruppe die Chance, ihre eigene Geschäftsidee umzusetzen. Dies erhöht die Motivation zur eigenständigen Umsetzung der Schülerfirma.

Bildung und Erziehung in der Sekundarstufe I :

Im Folgenden wird jeweils der Auszug aus dem Rahmenlehrplan für die Sekundarstufe I – Jahrgangsstufe 7-10, Integrierte Sekundarschule, Wirtschaft-Arbeit-Technik genannt und im Anschluss auf die Realisierung bei JUNIOR eingegangen:

Im Rahmen von Projekten, an deren Planung und Organisation sich Schülerinnen und Schüler ihrem Alter entsprechend aktiv beteiligen, werden über Fächergrenzen hinaus Lernprozesse vollzogen und Lernprodukte erstellt. Dabei nutzen Lernende überfachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie z. B. Methoden des Dokumentierens und Präsentierens. Auf diese Weise bereiten sie sich auf die Anforderungen der jeweils folgenden Schulstufe sowie der Lebens- und Arbeitswelt [...] vor. (S. 8)

JUNIOR ist auf ein oder zwei Schuljahre angelegt und damit (wie Projekte) zeitlich limitiert. Unter Berücksichtigung eigener Neigungen und Stärken können die Schüler verschiedene Positionen in einem Unternehmen besetzen und so einen realistischen Einblick in das jeweilige Berufsfeld erlangen. Dabei werden über Fächergrenzen hinweg Fähigkeiten und Fertigkeiten erlernt, die in Bezug auf lebenslanges Lernen sowie den weiteren beruflichen Werdegang von zentraler Bedeutung sind. So sind die Schüler immer wieder gefragt, Ideen und Ergebnisse aufzubereiten und verschiedenen Interessengruppen zu präsentieren.

Die Teilnahme an Projekten und Wettbewerben [...] hat eine wichtige Funktion beim Lernen. (S. 8)

Die Möglichkeit am JUNIOR Unternehmertreff und Landeswettbewerb teilzunehmen, bietet den Schülern die Möglichkeit ihr Unternehmen auf einer Veranstaltung mit Besuchern aus Wirtschaft, Politik und Presse zu vertreten. Die Akquise von Kapitalgebern verhilft den Schülern zu Erfahrungen in der Ansprache verschiedener Personen und schult ein sicheres Auftreten. Workshops zu verschiedenen Themen bieten die Möglichkeit, Abwechslung in den Schulalltag zu bringen.

Sie [Schülerinnen und Schüler] lernen auch, anderen Menschen ein faires und sachliches Feedback zu geben, das für eine produktive Zusammenarbeit und erfolgreiches Handeln unerlässlich ist. Hierzu werden im Unterricht vielfältige Möglichkeiten geschaffen. (S. 8)

Eine Schülerfirma mit JUNIOR im Unterricht zu integrieren, bietet eine solche Möglichkeit: Die Schüler arbeiten entsprechend Ihrer Neigungen und Stärken in verschiedenen Abteilungen in der Schülerfirma. Dort müssen Sie Abteilungsinteressen vertreten, Konflikte lösen und im Team kommunizieren. Hierfür ist eine positive Feedbackkultur unerlässlich, die den Erfolg der Arbeit in einer Schülerfirma maßgeblich mitbestimmt.

Fachbezogene Kompetenzen:

Die Verknüpfung von theoretischem Wissen mit praktischer Erfahrung stellt im Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik das leitende Unterrichtsprinzip dar. [...] Insbesondere erwerben sie [die Schülerinnen und Schüler] die Fähigkeit, selbstständig, eigenverantwortlich und kritisch ihre Position zu vertreten, sich dabei kreativ sowie kooperativ mit Problemen auseinanderzusetzen und situativ adäquate Lösungen zu entwickeln. (S. 10)

Die Arbeit in einer Schülerfirma macht im Unterricht erworbenes Wissen unmittelbar praktisch erfahrbar. Da die Schüler die Schülerfirma idealerweise alleine leiten und keinen Frontalunterricht durch einen Lehrer haben, müssen die Schüler auch Probleme untereinander lösen. Es wird deutlich, dass Probleme meist konfliktbehaftet sind und somit Entscheidungsmöglichkeiten bieten. Die Schüler lernen Entscheidungssituationen und Handlungsmöglichkeiten zu erkennen sowie anschließend im Team zu fundierten Handlungsentscheidungen zu gelangen.

Eine Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern ist [...] unverzichtbar.

Die Schüler erleben durch die Arbeit in einer Schülerfirma die Verknüpfung von schulischer und außerschulischer Lebenswelt und sammeln Erfahrungen, die im weiteren beruflichen Werdegang unverzichtbar sind. Erster außerschulischer Partner, mit dem eine Kooperationsvereinbarung eingegangen wird, ist die IW JUNIOR gGmbH. Zudem suchen sich die Schülerfirmen einen Wirtschaftspaten aus der freien Wirtschaft, der die Schüler mit seinem Fachwissen aus dem Wirtschaftsalltag unterstützt. Darüber hinaus entsteht Kontakt mit Lieferanten, Kunden etc.

Erfolgreich kommunizieren (S. 12)

Durch die Teilnahme an JUNIOR lernen die Schüler adressatengerecht (Kapitalgeber, Kunden,

Arbeitskollegen, Vorgesetzte, Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Presse) zu kommunizieren.

Kompetenzen und Inhalte für die Doppeljahrgangsstufe 7/8 – Die Pflichtmodule

JUNIOR deckt bereits alle für die Pflichtmodule notwendigen Kompetenzbereiche ab. Im Folgenden eine kurze Auflistung der abgedeckten Punkte:

Modul P1 Berufs- und Lebenswegplanung I:

Kompetenzbezug: Reflexion der eigenen Interessen, Fähigkeiten und Neigungen und die realistische Selbsteinschätzung eigener Stärken und Schwächen, Wahrnehmung berufsorientierender Beratungsangebote, Sammeln und Auswerten von Informationen zur weiteren Bildungs-, Berufs- und Lebenswegplanung.

Die Schüler erleben während der Teilnahme an den JUNIOR Programmen unterschiedliche Unternehmensphasen, während denen Sie sich in unterschiedlichen Situationen ausprobieren können und so eigene Neigungen und Begabungen feststellen. Jährlich durchgeführte Evaluationen ergeben, dass die Schüler nach dem Schülerfirmenjahr ihre eigenen Stärken und Schwächen deutlich besser einschätzen können. Die Interessenspezifische handlungsorientierte Arbeit in den Abteilungen der Schülerfirma (Marketing, Finanzen etc.) stärkt das Bewusstsein eigener Interessen und Fähigkeiten, was für die weitere Berufs- und Lebenswegplanung wichtig ist.

Modul P2 Planung, Darstellung, Fertigung und Bewertung eines Produkts:

Kompetenzbezug: Projektorientierte und kooperative Arbeit, an der Auswahl, Planung, Darstellung und Fertigung eines Produkts und dessen kriteriengestützte Bewertung, Erarbeitung von Informationen über Berufs-bilder in Handwerk und Industrie.

Die Schüler durchlaufen während der Teilnahme an JUNIOR unterschiedliche Unternehmensphasen: Sie sind mit der Ideenfindung, Produktionsplanung, Herstellung und dem Verkauf der Produkte betraut. Darüber hinaus sind die Schüler, abhängig von Neigungen und Stärken in unterschiedlichen Abteilungen aktiv. Durch den Kontakt zu Selbstständigen, die Hinweise und Anregungen für die erfolgreiche Umsetzung der Geschäftsidee liefern, gewinnen die Schüler Eindrücke der beruflichen Anforderungen und lernen verschiedene Berufsbilder praxisnah kennen.

Weiterhin sind aus den drei Modulen „Ernährung und Gesundheit“, „Grundlagen des Wirtschaftens“ und „Kommunikation und elektronische Medien“ zwei Module zu wählen. Je nach Geschäftsidee werden auch weitere Module abgedeckt.

Modul P4 Grundlagen des Wirtschaftens:

Kompetenzbezug: Zusammenarbeit mit außerschulischen Experten, um wirtschaftliche Zusammenhänge zu veranschaulichen, Kennenlernen des Wirtschaftskreislaufs, begründete Entscheidungsfindung und Kennenlernen des Zahlungsverkehrs, Kenntnisse über Unternehmensstrukturen, -zielen und über unternehmerisches Handeln, Erwerb von Kenntnissen über Berufsbilder im kaufmännischen Bereich.

Die Gründung einer Schülerfirma wird an dieser Stelle explizit empfohlen. Durch das direkte Erleben von Konsumentscheidungen der Haushalte werden Kenntnisse über den Wirtschaftskreislauf in idealer Weise vermittelt. Die Arbeit in verschiedenen Abteilungen der Schülerfirma liefert einen ersten

Eindruck in den Aufbau von Unternehmen, sowie die Kommunikation zwischen Unternehmensteilen. So sammeln die Schüler Erfahrungen in verschiedenen Bereichen und lernen verschiedene Berufsbilder kennen. Hierzu zählen insbesondere Berufe im kaufmännischen Bereich. Die Kooperation mit externen Partnern vertieft den Praxisbezug weiterhin.

Modul P5 Kommunikation und elektronische Medien:

Kompetenzbezug: Einsatz und kritische Beurteilung verschiedener Kommunikations- und Informationssysteme, Kennenlernen von Kriterien gelungener Kommunikation, Präsentationserstellung und Nutzung audiovisueller Medien

Die Schüler lernen verschiedene Möglichkeiten der Informationsbeschaffung kennen und lernen, sachgerecht und kritisch mit diesen umzugehen. Durch den Verkauf eigener Produkte über das Internet, lernen sie Besonderheiten dieses Vertriebswegs kennen und können Vor- und Nachteile einschätzen. Auf Messen und Wettbewerben erhalten die Schüler immer wieder die Möglichkeit die Schülerfirma zu präsentieren. Hierbei sammeln Sie wertvolle Erfahrung im Umgang mit verschiedenen Interessengruppen und lernen den Umgang mit Präsentationstechniken und –medien.

Zudem wird die Schülerfirma online über das JUNIOR Online-Portal verwaltet. Das Portal bietet ein Buchführungsprogramm, e-Learning-Module, Informationen zum Download usw. Das JUNIOR Online-Portal wurde mit der Comenius EduMedia Medaille in Gold ausgezeichnet.

Kompetenzen und Inhalte für die Doppeljahrgangsstufe 9/10 – Die Pflichtmodule

JUNIOR deckt bereits alle für die Pflichtmodule notwendigen Kompetenzbereiche ab. Im Folgenden eine kurze Auflistung der abgedeckten Punkte:

Modul P6 Berufs- und Lernwegplanung II – Betriebspraktikum:

Kompetenzbezug: Sammeln von Erfahrungen mit der Arbeits- und Berufswelt, Reflexion der eigenen Interessen, Fähigkeiten und Neigungen und die realistische Selbsteinschätzung eigener Stärken und Schwächen, Entwicklung und Reflexion beruflicher Perspektiven.

JUNIOR bietet den Schülern die Chance, tiefgehende Einblicke in den Arbeitsalltag in Unternehmen zu erhalten. Weiterhin bringt die Teilnahme an JUNIOR die Berufsperspektive Selbstständigkeit näher. Durch die Ausarbeitung eines Portfolios als Teil der Bewertungsgrundlage ist die systematische Zusammenstellung der gesammelten Eindrücke, Erfahrungen und Kenntnisse gewährleistet. Die Schüler erleben während der Teilnahme an JUNIOR unterschiedliche Unternehmensphasen, während denen Sie sich in unterschiedlichen Situationen ausprobieren können und so eigene Neigungen und Begabungen feststellen. Jährlich durchgeführte Evaluationen ergeben, dass die Schüler nach dem Schülerfirmenjahr ihre eigenen Stärken und Schwächen deutlich besser einschätzen können. Die Interessenspezifische handlungsorientierte Arbeit in den Abteilungen der Schülerfirma (Marketing, Finanzen etc.) stärkt das Bewusstsein eigener Interessen und Fähigkeiten, was für die weitere Berufs- und Lebenswegplanung wichtig ist.

Modul P7 Verbraucherbildung:

Kompetenzbezug: Analyse von Entscheidungssituationen, Anwendung des ökonomischen Prinzips, Analyse der Bedeutung von Werbebotschaften

Die Schüler müssen im Ablauf des Schülerfirmenprojekts häufig konfliktbehaftete Entscheidungen treffen und deren Konsequenzen tragen. So sind Sie angehalten mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen das bestmögliche Ergebnis für die Schülerfirma zu erwirtschaften, ohne Interessen von Lieferanten und Kunden zu vernachlässigen. Weiterhin muss der Bekanntheitsgrad der Schülerfirma gesteigert werden, um den Kundenkreis zu erweitern. Hierzu lernen die Schüler verschiedener Marketingkanäle kennen und nutzen diese, um den Erfolg der Schülerfirma sicherzustellen.

Weiterhin sind aus den verschiedenen Modulen die folgenden zwei zu wählen. Je nach Geschäftsidee werden auch weitere Module abgedeckt.

Modul P8 Umsetzung eines komplexen Vorhabens/Herstellung eines komplexen Produktes:

Kompetenzbezug: Projektorientierte und kooperative Zusammenarbeit bei der Auswahl, Planung, Darstellung und Fertigung eines Produkts, Entwicklung von Kriterien zur Qualitätssicherung eines Produkts/einer Dienstleistung, Ermittlung von Kundenwünschen und -bedürfnissen, Entwicklung von Finanz- und Zeitplänen, Schaffung organisatorischer, sachlicher, personaler Bedingungen für die Projektdurchführung, regelmäßige Evaluation des Projektverlaufs

Für die Umsetzung einer eigenen Geschäftsidee, auf die sich die teilnehmenden Schüler geeinigt haben, ist die Auswahl, Planung, Darstellung und Fertigung eines komplexen Produktes oder einer Dienstleistung von zentraler Bedeutung. Hierfür müssen arbeitsförderliche organisatorische, sachliche und personale Umstände geschaffen werden. Zur kontinuierlichen Überprüfung und Verbesserung der Produktqualität macht das regelmäßige Hinterfragen des eigenen Tuns sowie langfristige Finanz- und Zeitplanung unumgänglich. Um das eigene Produkt bzw. die Dienstleistung erfolgreich am Markt zu platzieren ist darüber hinaus die detaillierte Kenntnis von Kundenwünschen und -bedürfnissen wichtig.

Modul P9 Arbeit und Beruf:

Kompetenzbezug: Analyse der Aufgabenbeschreibungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, Beschreiben der Merkmale funktionaler und hierarchischer Arbeitsteilung

Durch das Kennenlernen verschiedener Abteilungen und Tätigkeitsbereiche innerhalb eines Unternehmens bekommen die Schüler Einblicke in Anforderungsprofile und Aufgabenbeschreibungen verschiedener Arbeitsplätze. Des Weiteren lernen Sie in einem arbeitsteiligen Umfeld zu agieren und können Vor- und Nachteile von Arbeitsteilung beurteilen.

Kompetenzen und Inhalte für die Doppeljahrgangsstufen 7/8 und 9/10 – Die Wahlpflichtmodule

Aus dem Wahlpflichtbereich sind in beiden Doppeljahrgangsstufen jeweils zwei aus acht Modulen zu wählen. Vier der zur Wahl stehenden Module sind mit JUNIOR umsetzbar: Modul 1, Modul 2, Modul 4 und Modul 8. Diese werden im Folgenden erläutert.

Modul WP1 Entwickeln und Herstellen von Produkten für Kunden:

Kompetenzbezug: Planung und Fertigung eines Produktes oder einer Dienstleistung für Kunden, Entscheidungsfindung für Design, die ökonomische Planung, den Fertigungsprozess und des Marketings, Erwerb von Kenntnissen über Berufsbilder im Bereich Handel und Design

Durch die selbstständige Findung einer geeigneten Geschäftsidee und die eigenständige Planung des Produkts sowie dessen eigenverantwortliche Herstellung, erleben die Schüler in idealer Weise die Anforderungen und Problemstellungen im Berufsfeld Handel und Design. Hierbei sind Sie angehalten ein Produkt oder eine Dienstleistung kundengerecht zu gestalten und zu vermarkten.

Modul WP2 Kleidung und Mode / Textilverarbeitung

Kompetenzbezug: Unterscheidung unterschiedlicher Materialien, Planung Fertigung und Herstellung eines textilen Gegenstands, sachkundiges Verhalten bei Kauf und Pflege der Textilien, Erwerb von Kenntnissen über Berufsbilder im Bereich Textil- und Modebranche

Viele Geschäftsideen für die Arbeit in Schülerfirmen ermöglichen einen direkten Umgang mit Textilien. Beispielsweise bietet die Herstellung und das Bedrucken von Gegenständen aus Textilien einen guten Einblick in dieses Berufsbild. So sind die Schüler angehalten, geeignete Materialien zu wählen und diese entsprechend der Beschaffenheit zu bearbeiten. Hierbei sind die Schüler auch für den Einkauf, die Lagerhaltung und den Verkauf der Materialien und Produkte zuständig.

Modul WP4 Nachhaltiges Wirtschaften:

Kompetenzbezug: Kennenlernen der Grundsätze nachhaltigen Wirtschaftens, Kennenlernen von Techniken zur Energieeinsparung, Vergleichen und Beurteilen verschiedener Arten der Energiebereitstellung

Viele Geschäftsideen für die Arbeit in Schülerfirmen bieten einen direkten Einblick in die Themen Nachhaltigkeit und Energieversorgung. Das Wiederverwerten und Recyceln von verschiedenen Materialien und das Bewusstsein über die Nutzbarmachung von Weggeworfenem bietet zahlreiche Möglichkeiten eine Geschäftsidee im Rahmen einer Schülerfirma umzusetzen. Auch das Bereitstellen eines Beratungsprogramms zur Stromtarifiermittlung die Auseinandersetzungen mit unterschiedlichen Zusammensetzungen des Stroms sowie mit alternativen und regenerativen Energien.

JUNIOR hat sich zudem besonders verpflichtet, den Jugendlichen zu verdeutlichen, dass persönliche, aber besonders unternehmerische Entscheidungen und Handlungen konkrete, nachhaltige Auswirkungen haben.

Modul WP8 Unternehmerisches Handeln:

Kompetenzbezug: Kenntnis von wirtschaftswissenschaftlichen Begriffen sowie dem Wirtschaftskreislauf, Entwicklung und Umsetzung einer Geschäftsidee, Abbildung unternehmerischer Strukturen, Treffen unternehmerischer Entscheidungen, Vergleich verschiedener Angebote und deren sinnvolle Auswahl, Erleben von Marketingeffekten

Für die Umsetzung einer eigenen Geschäftsidee, auf die sich die teilnehmenden Schüler geeinigt haben, ist die Auswahl, Planung, Darstellung und Fertigung eines komplexen Produktes oder einer Dienstleistung von zentraler Bedeutung. Hierfür müssen arbeitsförderliche organisatorische, sachliche und per-sonale Umstände geschaffen werden. Zur kontinuierlichen Überprüfung und Verbesserung der Produktqualität macht das regelmäßige



Hinterfragen des eigenen Tuns sowie langfristige Finanz- und Zeitplanung unumgänglich. Um das eigene Produkt bzw. die Dienstleistung erfolgreich am Markt zu platzieren ist darüber hinaus die detaillierte Kenntnis von Kundenwünschen und –bedürfnissen wichtig. Durch gezielte Marktforschung finden die Schüler geeignete Produkte und Preise und lernen Kundenwünsche zu berücksichtigen. Durch gezieltes Bewerben und durch die Kenntnis unterschiedlicher Absatzwege werden Marketingeffekte analysiert und gewinnbringend eingesetzt.

LEISTUNGSBEWERTUNG

JUNIOR ist generell eine Teamleistung. Da die Aufgaben jedoch aufgeteilt werden, sind die individuellen Leistungen der Einzelnen leicht erkennbar. Anstelle von Klassenarbeiten muss innerhalb einer Schülerfirma ein anderer Weg zur Bewertung von Schülerfirmen gefunden werden.

Zur Bewertung der Schülerleistung innerhalb einer Schülerfirma eignen sich verschiedene Methoden: Gesprächsbeiträge im Unterricht, Bewertung der Schüler untereinander, Berichtshefte/Portfolios (evtl. mit theoretischem Hausarbeitscharakter), Präsentationen, Agieren und Reagieren in Diskussionen im Rahmen der Vorstellung einer Arbeit oder die Mitarbeit in einem Team (eigene Impulse geben, Aufnahme von Ideen und Vorstellungen anderer Teammitglieder). Die Kriterien zur Bewertung sowie deren Gewichtung sollten am Anfang des Schuljahres festgelegt und mit den Schülern besprochen sein.

GESPRÄCHSBEITRÄGE IM UNTERRICHT

Bei JUNIOR werden die Unternehmenssitzungen im Unterricht durchgeführt. Die Sitzungen werden in der Regel vom Vorstandsvorsitzenden geleitet. Der Lehrer nimmt sich im Vergleich zu seiner klassischen Rolle zurück und begleitet die Schülerfirma als Berater. Das bietet ihm mehr Zeit zur Bewertung der mündlichen Beiträge der Schüler.

Die Gesprächsbeiträge der Schüler können nach folgenden Aspekten beurteilt werden:

- Anknüpfung an Vorerfahrungen und den erreichten Sachstand
- sachliche und begriffliche Korrektheit
- Ziel- und Ergebnisorientierung
- Eigenständigkeit der Beiträge
- Herstellen logischer Zusammenhänge
- Reflexionskompetenz
- Verständlichkeit
- sprachliche Korrektheit
- situationsgerechte Einhaltung der Gesprächsregeln
- Verständnis anderer Gesprächsteilnehmer und Bezug zu ihren Beiträgen.

Bewertung der Schüler untereinander

Oft fehlt dem Lehrer der Einblick darin, welcher Schüler wie viel innerhalb der Schülerfirma geleistet hat. Die Schüler haben in mancherlei Hinsicht einen anderen Blickwinkel und wir empfehlen, dass sich die Schüler selber und untereinander bewerten.

Einen Einblick in die tatsächliche Leistung der Schüler ist teilweise schwierig. Deshalb ist eine von den Lehrern häufig gewählte Bewertungsform über die Mitarbeit eine Bewertung der Schüler untereinander. Diese Bewertung der Schüler untereinander bildet zusammen mit den Einschätzungen des Lehrers einen vorher festgelegten Prozentteil der Note dar. Hierfür gibt es Vorlagen von JUNIOR, die durch den Lehrer genutzt werden können.

PRÄSENTATIONEN

Eine Präsentation ist ein Vortrag über ein Thema, der in einer begrenzten Zeit (etwa 10–30 Minuten) gehalten wird.

Die Präsentation kann die folgenden inhaltlichen Vorgaben enthalten:

- mündlicher Vortrag (30 Minuten bei 2 oder mehr Schülern)
- Multimediapräsentation
- Thesenpapier (max. 2 Seiten)
- anschließende Diskussion
- auch überprüfende Fragen der Lehrkraft

Bewertungskriterien bei Präsentationen

Zudem ist es für die Schüler hilfreich, wenn klare Kriterien zur Formatierung der Hausarbeit gegeben werden. Mögliche Beurteilungskriterien für die Präsentation können sein:

Fachliche Kriterien:

- Richtigkeit
- Fachtermini
- Eingrenzung auf das Wesentliche
- Erfassung und Darstellung der Komplexität des Themas

Sprachliche Aspekte:

- freier Vortrag
- Ausdrucksvermögen
- Verständlichkeit/Anschaulichkeit
- Lautstärke, Intonation, Sprechgeschwindigkeit, Pausen
- Kombination: Vortrag – audiovisuelle Informationsdarbietung (Ergänzung von Sprechen, Text, Bild und Ton)
- Kommunikationsvermögen in der Diskussion



Präsentationsaufbau:

- Transparenz (Gliederung und Rückbezug auf die Gliederung)
- Einstieg (Motivation, Neugier, Einstimmung)
- Gliederung, sinnvoller Aufbau
- Gedankenführung (induktiv, deduktiv, didaktische Struktur)
- Zusammenfassungen
- Beispiele, Konkretisierungen
- zeitliche Ausgewogenheit zwischen Info, Analyse, Beispiele, Dokumente
- Ausblick, Weiterführung, Verknüpfung, eigene Stellungnahme

Multimediale Aspekte:

- sinnvolle Verwendung von Text, Bild und Ton
- Integration und kritische Auswahl audiovisueller Elemente
- Aufbereitung und Bearbeitung der Bild- und Tondokumente
- ästhetische Gestaltung (sparsamer und sinnvoller Einsatz von Effekten, keine Ablenkung...)
- Medienauswahl und –einsatz (z.B. OHP, Video...)

Prozess der Beurteilung:

- Präsentationsdatei, Handout, Quellenangaben
- Vortrag, Präsentation
- Diskussion, Befragung
- ggf. anonymer Fragebogen (Mitschüler)
- ggf. Einbeziehung weiterer Lehrkräfte

BERICHTSHEFT/PORTFOLIO

Ein Portfolio dient der Protokollierung, Dokumentation und Reflexion sämtlicher Aktivitäten im Projektkurs. Leistungen werden dadurch strukturiert nach außen hin präsentiert. Dazu wird ein Ordner angelegt, der mit Trennblättern versehen und übersichtlich gegliedert ist. Das Gesamtwerk enthält Einleitung, Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen und Quellenangaben.

Inhalt des Portfolios

- Lerntagebuch (eine Rückschau auf den Lernprozess im Projektkurs mit dem Ziel die eigene Vorgehensweise kritisch zu überprüfen und die Ergebnisse zu evaluieren)
- Mitschriften
- Diskussionsprotokolle mit persönlichem Kommentar
- Kurzreferate
- Präsentationen
- Werkstücke ...

Ist ein Schüler beispielsweise Mitarbeiter in der Verwaltungsabteilung, dann fertigt dieser regelmäßig Sitzungsprotokolle oder einen Geschäftsbericht an. Diese Protokolle sind ein Teil des Portfolios.

Mitarbeiter der Finanzabteilung können die monatliche Buchführung sowie die am Ende des Schuljahres anfallende Gewinn- und Verlustrechnung mit einreichen. In der Marketingabteilung ist das Beilegen beispielsweise eines Flyers möglich.

Weitere mögliche Inhalte können sein:

- Protokollierung von Konsultationen (z.B. außerschulische Personen)
- Protokollierung der Wege zur Kontaktaufnahme außerschulischer Institutionen und Darstellung von außerschulischen Aktivitäten
- Dokumentation von Termingestaltung und Zeitmanagement (Umfang: für jede Doppelstunde einen Abschnitt des Lerntagebuchs; mindestens 1 Seite)
- Dokumentation von Informationsrecherchen
- Zwischenberichte
- Präsentationsmedien und Entwürfe



Präsentationen, die bei der zweimal im Jahr stattfindenden Hauptversammlung gehalten werden, können ebenso dem Portfolio beigelegt werden. Auf die Hauptversammlung werden alle Anteilscheineigner eingeladen und es wird eine Übersicht über den Verlauf der Schülerfirma gegeben.

Leitfragen des Lerntagebuchs

Bei dem Führen des Lerntagebuches sollte die Beantwortung folgender Leitfragen (Auswahl) im Vordergrund stehen:

- Welche Sachverhalte erscheinen mir wichtig, dass ich sie mit eigenen Worten auf den Punkt bringen möchte?
- Welche zentralen Ideen, Konzepte, Handlungsstrategien sind bedeutsam und nützlich, um sie zu behalten?
- Beispiele aus eigener Erfahrung, die das Gelernte illustrieren, hinterfragen
- Welche Aspekte des Gelernten waren interessant, nützlich, überzeugend?
- Bezüge/Anknüpfungspunkte zwischen Thema und anderen Fächern (dort erlernte Theorien, Modelle, Methoden)
- Welche weiterführenden Fragen stellen sich?
- Welche Aspekte des Gelernten können genutzt werden - welcher Nutzen entsteht?
- Gab es Erfahrungen, die bei zukünftigen Präsentationen helfen können?
- Bestehen offene Fragen – was ist unklar?
- Wie schätze ich den Lernerfolg meiner geleisteten Arbeit ein?

BERICHTSHEFT/PORTFOLIO MIT THEORETISCHEM HAUSARBEITSCHARAKTER

Man kann die Berichtshefte/Portfolios auch mit einem vorgegebenen theoretischen Thema verknüpfen. Dadurch gewinnt die Arbeit an Komplexität und die Bewertungsgrundlage wird anspruchsvoller. Bitte

beachten Sie, dass diese Form der Bewertung die Schüler sehr viel Zeit kostet und die schriftliche Arbeit am besten im Schul(halb)jahr nach dem Schülerfirmenjahr angefertigt wird.

Der Schüler beschreibt innerhalb der schriftlichen Arbeit, was er innerhalb des Schuljahres geleistet hat und erarbeitet dazu punktuell einen theoretischen Überbau. Sie können den Schülern dabei Themen vorgeben oder die Schüler ein eigenes Thema suchen lassen.

ERSTE GRÜNDUNGSSCHRITTE

Sie wollen ein eigenes JUNIOR Unternehmen mit Ihren Schülern gründen? Gerne beraten wir Sie individuell in einem persönlichen Gespräch. Sie erreichen uns unter:

Telefon: 030 27877 125

E-Mail: be@iwkoeln.de

Sie können zudem jederzeit über unsere Internetseite www.junior-programme.de eine JUNIOR Schülerfirma direkt anmelden.



IMPRESSUM

Träger und Sitz der JUNIOR Geschäftsstelle
Institut der deutschen Wirtschaft Köln JUNIOR gGmbH
Postfach 10 19 42
50459 Köln

Telefon: +49 (0)221 | 4981-707

Fax: +49 (0)221 | 4981-99707

Junior@iwkoeln.de

V. I. S. D. P.

Marion Hächtermann

REDAKTION

Juliane Kriese